

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
Für Voto: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Sopron (Odenburg).
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) eingehenden Vermittlung durch alle Annoncenbureaus.

Die ungarische Verhandlungs- und Protokollsprache.

Sopron, 3. Mai.

Nach langem Gange und Bange in schwebender Weis sind die gepflogenen Verhandlungen bezüglich endgültiger Textierung der Sprachenparagrafen des Militärstrafverfahrens als abgeschlossen zu betrachten. Alle schwebenden Fragen, selbst strittige Detailfragen, die die Finalisierung der Vereinbarung immer wieder verhinderten, sind beigelegt und der Text übereinstimmend festgestellt.

Es gab Schwierigkeiten zu überwinden, die nicht unterschätzt werden dürfen und darum darf unser Ministerpräsident Graf **Khuen-Héderváry** getrost auf seinen Lorbeeren ruhen. Man darf eben nicht vergessen, daß nicht nur das Interesse der Armee und die Aufassung der die Wehrmacht lenkenden Faktoren berücksichtigt werden müssen, sondern auch die sprachliche Vielseitigkeit und die nationalistische Empfindlichkeit der im Reichsrat vertretenen Länder. Darf man sich da wundern oder es dem Freiherrn von **Bienert** übelnehmen, wenn er wenigstens für die auf ungarischem Staatsgebiet zur Verhandlung gelangenden

Straffälle österreichischer Militärpersonen die denkbar größten sprachlichen Zugeständnisse zu erlangen trachtete.

Es ist unsere feste Ueberzeugung und die nächste Zeit wird darüber auch weiteren Kreisen Gewißheit bringen, daß diese österreichischerseits angewendeten Bemühungen keinerlei greifbaren Erfolg erzielten, keinesfalls aber solche Aenderungen an den betreffenden Abschnitten herbeiführten, die das von der ungarischen Regierung aufgestellte Prinzip der bedingungslosen Geltendmachung des Territorialitäts-Prinzips irgendwie tangieren würden. Der souveränen Judikatur Ungarns entsprechend wird die ungarische Verhandlungs- und Protokollsprache bei allen auf ungarischem Boden stattfindenden Militärstrafprozessen bedingungslos zur Geltung kommen. Nicht als Errungenschaft nationaler Art ist uns die endliche Regelung dieser Frage willkommen, sondern weil damit nunmehr die Erledigung der gesamten Wehrreform-Probleme in die Wege geleitet, die zweijährige Dienstzeit mit allen ihren sozialen und wirtschaftlichen Vorteilen verwirklicht, die Honvédarmee mit technischen Truppen ausgerüstet, das höhere Rekrutenkontingent herangezogen und dadurch das politische Leben

Ungarns von einem Uebel befreit werden kann, welches seit einem Jahrzehnt vergiftend und zersetzend wirkte, jeden Fortschritt und jede Entwicklung unmöglich machte. Die letzten Stadien der Wiener Verhandlungen haben sich allerdings sehr in die Länge gezogen und oft überaus peinliche und ärgerliche Episoden zutage gefördert.

Man darf aber nicht vergessen, daß Wichtiges auf dem Spiele stand und daß die ungarische Regierung einerseits ihren unverrückbaren prinzipiellen Standpunkt zu wahren, andererseits aber, aus Rücksicht für den König, der nunmehr in Ungarn weilte, auch ihrerseits zu trachten hatte, damit die Vereinbarung je eher zustandekomme. Die Tatsache, daß dies gelungen, wiegt schon an sich eine Errungenschaft auf.

Meeting für das allgemeine Wahlrecht.

Das in Arad stattgehabte Meeting für das allgemeine gleiche und geheime Wahlrecht nahm unter Teilnahme von Tausenden einen imposanten Verlauf. Bekanntlich war dies die erste Versammlung, die die Justiziarer mit den Sozialdemokraten gemeinsam veranstalteten, welche aber auch die Wahlreformliga mit Dr. **Óskar Fábi** unterstützte.

Der erste Redner war Graf **Theodor Batthyány**, der betonte, daß dasjenige,

Heute

Ein Wintermärchen.

Von **Laura Lengyel**. — Autorisierte Uebersetzung von **C. Blumgrund**.

Es war einmal ein kleines Mädchen, das vor Kälte zitterte. Du darfst dich, lieber Leser, darüber nicht wundern, denn das kleine Mädchen hatte wichtige Gründe und ein gutes Recht zu frieren. Es war nämlich ein sehr kalter Februartag und seit zwei Tagen brannte im Ofen kein Feuer.

Du könntest, lieber Leser, auch die Frage an mich richten, warum das Mädchen nicht zu Verwandten oder guten Bekannten gegangen ist, um sich zu wärmen? Leider hatte sie weder Verwandte, noch Freunde, denn im Unglück lockern sich die freundschaftlichen und noch mehr die verwandtschaftlichen Bande in unglaublichem Maße.

Das frierende, junge Mädchen hatte weit und breit niemanden, nur einen Bruder, der sich für das junge Geschöpf aufopferte. Er hatte seine Laufbahn aufgegeben, seine Zukunft, seine Jugendträume, seine stolzen Pläne geopfert, um bei Tag ein arbeitender Tagelöhner, bei Nacht Krankenwärter und vor Tagesanbruch ein fürsorglicher Hauswirt sein zu können.

Habe mit dem jungen Mann, freundlicher Leser, kein Mitleid. Er tat es in aufopfernder Liebe und hatte bis heute noch keine Ursache, seine edle Tat zu bereuen. Uebrigens

darfst du den Ausdruck „Tagelöhner“ nicht im strengen Sinne des Wortes nehmen. Es ist dies eine poetische oder, besser gesagt, eine novellistische Uebertreibung von mir. Der junge Mann verrichtete keine Handlangerdienste bei Bouten oder bei anderen schweren Arbeiten. Er war nur Kanzlist bei einem Rechtsanwalt und Uebersetzer bei einigen Zeitungen. In seinen freien Stunden rechnete er unendliche Zahlenreihen zusammen. Kam er nach Hause, gab ihm seine Schwester viel zu schaffen. Vor Tagesanbruch bereitete er das Frühstück zu. Beim Fortgehen übergab er der Hausbesorgerin Geld, damit sie für seine Schwester, die Monate lang das Bett hüten mußte, das Mittagessen besorge.

Das frierende kleine Mädchen war keine heldenmütige Romanheldin, die die Schicksalsschläge mit verächtlichem Trotz ertragen hätte. Sie hat die Leiden nicht mit Ergebung ertragen. Einst war sie ein reiches, verhätscheltes, launenhaftes Mädchen, das in dem Glauben lebte, das Weltall mit seinen kleineren und größeren Sonnensystemen wäre nur ihrethalben erschaffen worden. Als sie dann den ersten Trommelschlag hörte, der sie erst belehrte, daß in dieser glänzenden Wohnung schon nichts ihr Eigentum sei, daß man ihr nimmt, was da ist, die schönen Kleider, die Schmucksachen, die Schlittschuhe, die tanzenden Kavaliere, die guten Freundinnen, den verliebten Bräutigam — war sie aus der Fassung gekommen

und geberdete sich wie eine Wahnsinnige. Nach einer geraumen Weile, die sie dann ersten Gedanken widmete, stürzte sie ohnmächtig neben dem schönen schwarzen Klavier zusammen. Es war niemand da, der ihr zu Hilfe geeilt wäre. Der Trommelschlag hatte alle, die treuen Verwandten, den verliebten Bräutigam verschreckt. Zum Glück kam an demselben Tage ihr Bruder an. Sonst hätte man sie vielleicht gar in das Krankenhaus gebracht, wo vergangenes Jahr ihr Dienstmädchen krank darniederlag.

Ihr guter Bruder ließ sie in eine kleine, aus zwei Zimmern bestehende Wohnung bringen. Er arbeitete Tag und Nacht in übermenschlicher Weise, doch sein Erwerb blieb stark hinter den Bedürfnissen zurück. Der Mietzins, der Arzt und die Apotheke verschlangen den größten Teil des sauer verdienten Geldes.

Eines schönen Tages, als das Mädchen das Bett schon verlassen konnte und im Zimmer herumgehen durfte, war in der Wohnung kein Stückchen Holz, kein Quentchen Kohle. So war es auch am nächsten und übernächsten Tage. An diesem dritten Tage spielt, freundlicher Leser, unsere Geschichte.

Das Mädchen saß vor Kälte zitternd, auf einem Rohrfessel in einem mit einer Bräme besetzten Pelz, der einst das Paradiesstück ihrer Mutter war. Er war wohl schon abgenützt und fadenscheinig, aber noch immer ein guter

Elektro- ≡
technische

Installationsarbeiten

verfertigt prompt, billigst berechnet

LUDWIG TEPER

Sopron, Grabenrunde 17. — Telephon 343.

wofür seine Partei seit 5 Jahren kämpft, auch vom Thron aus wiederholt dem ungarischen Volke versprochen wurde. Im weiteren Verlaufe seiner Rede rückt Batthyány dem Grafen Stefan Tisa als Gegner des Wahlrechtes scharf an den Leib. Redner empfahl die Annahme folgender Resolution:

Die in Arad am 30. April 1911 abgehaltene Volksversammlung beschließt, sie beirät und fordert, daß das schon in zwei Thronreden versprochene allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht dringlich vor allen anderen und insbesondere vor den Wehrgefechtswürfen geschaffen werde.

Die Volksversammlung fordert die Freunde des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes, des geheimen und gemeindefeindlichen Stimmrechtes auf, in eine Kampflinie zu treten und nicht zu ruhen, bis unser gemeinsamer Kampf den großen Reformplan verwirklicht.

Die Volksversammlung beschließt, an das Abgeordnetenhaus in diesem Sinne eine Repräsentation zu richten und konstituiert zugleich die Arader Filiale des Landesverbandes für das allgemeine gleiche und geheime Wahlrecht. (Langanhaltende, stürmische Ovationen.)

Reichstagsabgeordneter Julius Justh plaidiert in seiner Rede für den demokratischen Fortschritt und für die Bekämpfung der Reaktion ein. Rechtlose Hunderttausende der wackeren und patriotischen Bürger müssen in die Schanzen der Verfassung eingeführt werden. Noch sprachen Dr. Dekar Fábi, Samu Bakonyi u.

Augenverletzte.

Sopron, 3. Mai.

* **Das Befinden des Papstes.** Aus Rom wird gemeldet: Trotz des Anfalles von Nict, der einen sehr schmerzlichen Verlauf nimmt, hat Se. Heiligkeit der Papst keinen Tag die Audienzen unterbrochen. Die großen Audienzen wurden zwar abgesetzt, aber täglich erteilt der Papst private und halböffentliche Audienzen.

* **F. M. Alfred Ritter v. Kropatschek.** Gestern ist in Lovrana F. M. d. R. Alfred Ritter v. Kropatschek im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Verbliebene fungierte zuletzt als Artillerieinspektor, welchen Posten seither Erzherzog Leopold Salvator bekleidet. In Offizierskreisen nannte man Kropatschek den Reichsbüchsenmacher.

* **Aus der Liste des Oberhauses gestrichen.** Das Oberhaus hat auf Grund des

Wärmehelmer. Sie saß in Gedanken verloren und weinte bittere Tränen, doch eingedenk ihres dem Bruder gegebenen Versprechens, versuchte sie sich zu beruhigen. Sie wuschte sich die Tränen aus den Augen und gab sich ihren Gedanken hin.

Sie rief sich die Vergangenheit, die sonnige, schöne, glückliche Vergangenheit ins Gedächtnis zurück. Es ist schon an und für sich traurig, wenn ein neunzehnjähriges Mädchen von längst vergangenen glücklichen Zeiten spricht. Und doch war es so. In ihrer Erinnerung lebten die schönen glücklichen Tage auf, als noch die Sonne des Glückes Licht und Wärme um sich verbreitete, als sie noch mit ihrem Bräutigam zwischen den hellbeleuchteten Palasttreppen lustwandelte, als ihr die Verwandten mit übertriebener Zärtlichkeit entgegenkamen, als ihre Freundinnen ihre Liebe durch Zärtlichkeit und Schmeicheleien ausdrückten. Und jetzt weiß und breitet keine Menschenseele, nur eine bittere Kälte.

Freundlicher Leser! Schäm dich nicht zu gestehen, wenn du mit dem jungen Mädchen Mitleid hast. Es ist ja unter allen Umständen entsetzlich, wenn man in seinem Heim frieren und die starren Hände mit seinem eigenen Atem erwärmen muß. Entsetzenerregender ist nur eines. Es ist der drückende Hunger. Doch davon wollen wir gar nicht sprechen.

(Schluß folgt.)

Berichtes des Verifikationsausschusses den Namen des verewigten Obersthofmarschalls Béla Graf Cziráky aus der Liste der Magnatenhausmitglieder gestrichen, so auch den Namen Nikolaus Graf Széchenyi als Ghyörer Bischof, hingegen den Namen Nikolaus Graf Széchenyi als Nagyvárader Bischof in die Liste neu aufgenommen.

* **Der Kongress der Handelsschulprofessoren in Sopron.** Das zum Empfange der Gäste des Handelsschulprofessorenkongresses konstituierte Arrangierungskomitee hält Freitag (5. d.) abends 6 Uhr im Lokale des transdanubischen Touristenvereines (Gasthaus Samu Pál) eine Sitzung.

* **Auszeichnung eines Ahtzehnjährigen.** In der 2. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften wurde ein die amerikanische Auswanderung behandelndes Werk, das sich um den Preis der Vereinigten Budapesthauptstädtischen Sparkassa bewarb, mit Lob ausgezeichnet. Der Autor desselben meldete sich in der Person des dreizehnjährigen Junisten Bartholomäus Neményi. Der junge Mann, dem diese Auszeichnung zuteil wurde, steht im jugendlichen Alter von 18 Jahren und hat als Fünfzehnjähriger an der Handelsschule in Fiume mit Auszeichnung maturiert. Noch im selben Jahre legte er die Gymnasialmatura ab und ließ sich an der juristischen Fakultät der Budapester Universität inskribieren. Bartholomäus Neményi, der mehrerer Sprachen mächtig ist, hat sich bereits auf schriftstellerischem Gebiete betätigt und unter anderem eine Studie unter dem Titel „Adam Smith und seine Lehre von der Arbeit“, sowie eine Broschüre über die Milliardenfrage veröffentlicht. Das von der Akademie belobte Werk zeugt von gründlichem Wissen und vertritt radikale Tendenzen. Neményi ist ein Sohn des ehemaligen Direktors des „Neuen Politischen Volksblattes“ und pensionierten Rechnungsrates im Honvedministerium Desider Neményi, ein Neffe weiland Ambrus Neményis und des Ministerialrates Emerich Neményi.

* **Vortrag über das Radium.** Morgen Donnerstag wird der Dresdener namhafte Physiker Dr. Hermann Schöffler in der Turnhalle der Staats-Oberrealschule über das Radium für die Schuljugend einen demonstrativen Vortrag halten. Dr. Schöffler wird sodann in den nächsten Tagen seinen Vortrag auch vor dem großen Publikum wiederholen.

* **Der ständige Ausschuss des Komitates** hält — wie wir bereits erwähnten — Freitag vormittags eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen unter anderen folgende Gegenstände. Die Verordnung des Ministers des Innern bezüglich Pensionierung des Zentralprotokollisten Alexius Ghyörgy. Die Erweiterung der Lokalitäten des Komitatsarchivs; das Statut bezüglich Verteilung der Feldmäuse; die Angelegenheit des Veterinärspengels von Rußt; die Uebernahme der Várkeiser Mautstelle; das Gesuch der Interessenten der Sopronhentharmton-Céfalásu-Borosder Gemeindeftraße um Uebernahme dieser Straße in die Komitatsverwaltung; die Bestellung der Fachzeitschrift „Közegészség“ (öffentliches Sanitätswesen) für den Komitatsphysikus und die Oberstuhlleichter; die Kurrende des Komitats Mármaros bezüglich Verstaatlichung des Waldhegerdienstes; die Kurrende des Komitates Somogy bezüglich Außerkräftsetzung der ministeriellen Verordnung wonach den ausgedienten Unteroffiziere mit Zertifikat bei Befehung von Kanzlistenstellen der Vorrang eingeräumt wurde; die Repräsentation des Eisenburger Komitates hinsichtlich der Komitatsdiurnisten; das Gesuch der Manipulationsbeamten bezüglich Erhöhung ihrer Teuerungszulage; das Gesuch des kaufmännischen Vereines Kismarton und Umgebung um Gewährung einer Subvention zu Zwecken der Verdünerung der Gegend und Hebung des Fremdenverkehrs; die Gesuche der Aerzte Dr. Adolf Spah (Esorna) und Dr. Adolf Kupf wegen einer Unterstützung zu Zwecken

des Besuches der Herzfortbildungskurse in Budapest; der Beschluß der kön. Freistadt Kismarton hinsichtlich der Aufteilung der Staatssubvention; das Gesuch der Kleingemeinde Savanyukut sich in einer Großgemeinde umgestalten zu können.

* **Ueberlandflug Wiener-Neustadt-Sopron.** Da der Wettbewerb des Ritter v. Fischhoff nicht berücksichtigt werden kann (er landete erst als bereits die Sportkommission das Flugfeld verlassen hatte) wird der für den Ueberlandflug Wr.-Neustadt-Sopron ausgeschriebene Preis von 4000 Kronen auf Oberleutnant Bier, Oberleutnant Miller und Rittmeister v. Umlauff nach Startnummer einerseits und nach Geschwindigkeit andererseits gemäß einem Schlüssel aufgeteilt. Die Zeiten sind: Umlauff 41, Miller 46, Bier 48 Minuten. Rittmeister v. Umlauff hat unter seinen Konkurrenten die kürzeste Zeit geflogen. Dies ist umso bemerkenswerter, als er einen Doppeldecker hatte, wogegen die beiden anderen Herren mit Eindeckern flogen. Der Eindecker gilt bekanntlich für schneller als der Doppeldecker. Rittmeister v. Umlauff hat auch ein persönliches Verdienst an dem Lohner-Daimler-Flieger; er stand bei der Konstruktion beratend zur Seite und er war es, der den Flieger „au point“ brachte, indem er ihn einslog.

* **Das große Symphoniekonzert des Pozsonyer Musikvereins-Orchesters** erregt auch in der Schwesterstadt Pozsony großes Interesse, das sich in der regen Beteiligung der musikliebenden Kreise Preßburgs an der gestern dort stattgefundenen öffentlichen Generalprobe des Orchesters in sehr erfreulicher und für das Orchester sehr ehrenvoller Weise äußerte. Das Orchester kommt in der Stärke von 56 Mann unter Führung der beiden Vizepräsidenten Dr. Viktor v. Kerešty, Domherrn des Preßburger Kapitels und August Morgauer, Sparkassa-Überbuchhalter, der selbst sehr guter Musiker und ein sehr eifriges ausübendes Mitglied des Orchesters ist. Der Soproner Musikverein bietet durch dieses Orchesterkonzert den Musikfreunden vor allem anderen aber den p. t. Vereinsmitgliedern einen gewiß angenehmen Abend und ist daher auch aufrichtigst zu wünschen, daß unsere Pozsonyer Gäste ihren hiesigen Aufenthalt in angenehmem Andenken erhalten. Der Termin für Vormerkung der Karten in der Hofbuchhandlung Arpad Máhr läuft **Donnerstag, den 4. Mai** ab, worauf wir das p. t. Publikum nochmals höflichst aufmerksam machen.

* **Der Soproner Stenographenverein** hielt gestern seine ordentliche Monatsitzung, in welcher mit Freude zur Kenntnis genommen wurde, daß die Badener Stenographen am 14. d. nach Sopron kommen, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen. Mit der Zusammenstellung des Programms wurde Ludwig Maurer betraut. An dem Landeswettbewerb in Ungvár nimmt unser Stenographenverein mit vier Mitgliedern teil: Diese sind Joltán Almásiy, Johann Láng, Adolf Lehner und Aladar Scharsf.

* **Der Landes-Bauernbund** hielt Sonntag in Vonyhád seine Generalversammlung, zu der sich etwa fünf- bis sechstausend kleine Landwirte aus 181 Gemeinden eingefunden hatten und an der auch der Präsident des Deutschen Bauernbundes Wachhorst de Wertl und andere teilnahmen. Es wurden folgende Anträge angenommen: 1. Die Unterstützung jeder politischen Bewegung, die auf Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechtes abzielt. 2. Die Gründung einer Bank für kleine Landwirte, die sich mit Parzellierungen, Organisierung von Pachtgenossenschaften, der Errichtung einer großen Warenabteilung und eines Getreidemagazins zu beschäftigen hätte. 3. Aufruf an alle Bauernverbände Europas zum Zwecke der Gründung eines kontinentalen Verbandes der kleinen Landwirte, der alljährlich in einem anderen Lande einen Kongress abzuhalten hätte.

* **Licht-Konzert in Kismarton.** Wie uns aus Kismarton gemeldet wird, beschloß der Haydn-Verein in seiner unter Vorsitz des

und **Pflege** derselben für die ganze Saison übernimmt billigst
Gräberbepflanzungen Willy Steiner
 Sopron, Grabenrunde 38-40. — Telephon 350.

Bezirksrichters Dr. Viktor v. Schwarz stattgehabten Sitzung, nächsten Sonntag ein Ligt-Konzert zu arrangieren, nach welchem ein Tanzkränzchen folgt.

* **Die großen Manöver** werden, wie aus Satoralja-Ujhely berichtet wird, im laufenden Jahr auf demselben Gebiete abgehalten werden, auf dem sie im verfloffenen Jahr hätten abgehalten werden sollten, aber wegen der Choleraepidemie abgesetzt wurden. An denselben werden das 5., 6., 7., 10. und 11. Armeekorps teilnehmen. Das Hauptquartier wird sich in Sztrótkó auf der gräflich Andrássy'schen Besitzung installieren. Das allerhöchste Lager Sr. Majestät wird sich in Felsővizkó auf der Besitzung des Abgeordneten Emerich Szepesvázy befinden. Das Hauptlager der Manöverleitung an deren Spitze der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand stehen wird, wird im Kastell des Leutnants Baron Hussár eingerichtet.

* **Die städt. Straßenbaukommission** hält morgen, Donnerstag 11 Uhr vormittags eine Sitzung, in welcher die Schlussrechnungen der Straßenbauafond pro 1909 und 1910 verhandelt werden.

* **Eröffnung des Durchganges des Ischurischen Hauses.** Das Ingenieuramt hat heute den Durchgang im Ischurischen Hause, welcher von der Dominikanergasse in die Királygasse führt, eröffnet. Der Durchgang, welcher mit Makadam versehen ist, wird in den Abendstunden auch beleuchtet.

* **Die erste Plakmusik** im Elisabethpark hat gestern stattgefunden. Der Besuch war begreiflicherweise ein sehr schwacher, da das Publikum vom Beginne nicht avisiert war. Wie man uns mitteilt, wird unsere Regimentskapelle hinkünftig jeden Dienstag von halb 6 bis 7 Uhr im Elisabethpark konzertieren. Im Interesse der Park- und Konzertbesucher sind wir gerne bereit, das Konzertprogramm regelmäßig, wenn dasselbe rechtzeitig uns zukommt, in der „Oed. Ztg.“ zu publizieren.

* **Spektierung der Erwerbsteuer III. Klasse.** Die Verhandlungen der für die kgl. Freistadt Sopron pro 1911 und 1912 konstituierten Erwerbsteuer-Bemessungs-Kommission beginnen im Rathaus Nr. 20 am 4. Mai l. Z. 8 Uhr vormittags in nachstehender Reihenfolge: Barbieri und Friseur, Weinhändler, Bordellhausinhaber, Lederhändler, Möbeldändler, Zementherzeuger, Zingeldecker, Zuckerwarenverkäufer, Zuckerbäcker, Delikatessenhändler, Käsehändler und Dienstbotenvermittler.

* **Preise für erfolgreichen Unterricht in der ungarischen Sprache.** Die zu der Beurteilung der für erfolgreichen Unterricht in der ungarischen Sprache ausgeschriebenen Preise eingesezte Kommission hält am 5. d. Freitag mittags 11 Uhr eine Sitzung am Komitats-hause. Auf der Tagesordnung stehen: der Bericht des Schulinspektors über die im vergangenen Jahre erfolgte Verteilung der Preise; die eingelangten Gesuche auf die ausgeschriebenen Preise.

* **Pferderennen in Sopron.** Wie wir von kompetenter Seite erfahren, ist das Meeting des Soproner Offiziersreitvereins hier zwischen 11. und 13. Juni projektiert.

* **Realitätenverkehr.** Das Haus Rathausplatz Nr. 3 (Reichenhaller'sches Haus) hat der Brennberger Gastwirt Ludwig Saff um 28.000 Kronen erstanden.

* **Einbruchsdiebstähle in der Michaelisgasse.** Heute nachts erbrachen unbekannte Täter bei mehreren Wirtschaftsbürgern in der Michaelisgasse die Kammern und entwendeten verschiedene Wirtuallien und Kleidungsstücke. Die nächtlichen Besucher erbrachen auch einen Keller und hatten schon ein zur Ablieferung vorbereitetes und versiegeltes Faß in der Arbeit, als sie höchstwahrscheinlich durch ein Geräusch verschreckt wurden. Die Polizei recherchiert nach den Tätern.

* **Rohheit.** Der gestern aus dem Soproner Gefängnisse nach sechswöchentlicher Haft entlassene Bursche Stefan Kovács aus Felsőpulya wollte bei seiner Heimkehr der Tochter des Franz Káráll wieder begegnen. Er klopfte ans Fenster, der Vater verwehrte ihm jedoch den Einlaß mit dem Bemerkens, daß er mit einem so übelbeleumundeten Burschen die weitere Bekanntschaft seiner Tochter nicht gestatte. Kovács kam darob derart in Zorn,

daß er das Gassentor erbrach und alles was nicht niet- und nagelfest war zertrümmerte. Gegen den rabiaten Kovács wurde die Strafanzeige erstattet.

* **Ein geheimnisvoller Selbstmord.** Ein erschütternder Vorfall ereignete sich gestern in Budapest. Der reiche und bestakreditierte Prager Glanzfarbenaufbereiter Robert Kauders, der in geschäftlichen Angelegenheiten öfters auch Ungarn bereiste, vermählte sich vor zwei Tagen mit der Tochter des wohlhabenden Székesfehervärer Kaufmanns Melzer, Fryda Melzer. Das junge Paar kam nach der Hochzeit nach Budapest, wo es im Hotel zur Königin von England Absteigequartier nahm. Nach einem heiteren Tage am Montag begaben sich die Neuvermählten zur Ruhe. Gestern früh verließ die junge Frau zeitlich ihr Bett, stieg auf die Brüstung eines Hotelzimmers am dritten Stockwerke und stürzte sich auf das Trottoir, wo die Arme mit zerschmettertem Kopfe tot liegen blieb. Der Mann, der dem Beispiel seiner Gattin folgen wollte, an der Ausführung jedoch verhindert wurde, erklärte dem Polizeibeamten, daß er ganz ratlos dem fürchterlichen Geheimnis gegenüberstehe.

* **Hunderttausende Wanzen** werden täglich mit dem rabiaten Mittel Sempronia-Wanzenintinktur aus der Löwendrogerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron, getötet. Der beste Beweis, wie vorzüglich Sempronia-Wanzenintinktur wirkt.

Theater.

Theaternachrichten. Heute Mittwoch findet die letzte Aufführung der Schönher-Tragödie „Glaube und Heimat“ statt. — Donnerstag geht die erfolgreiche Posse mit Gesang „Die Kammerpepi“ in Szene. In der Titelrolle tritt Fräulein Ida Bayer auf, die eine Gesangseinlage mit Orchesterbegleitung vortragen wird. Die Posse ist der letzte Schlager des Lustspieltheaters in Wien und hat in 200 Aufführungen seine Zugkraft bewährt. Eine Wiederholung ist nicht vorgesehen. — Freitag wird Ohnets immer gern gesehenes Schauspiel „Der Hüttenbesitzer“ aufgeführt. — Für Samstag wird die Lehrerkomödie „Flachsmann als Erzieher“ einstudiert, da viele Theaterfreunde an die Direktion das Ansuchen gerichtet haben, dieses treffliche Lustspiel dem Repertoire einzuverleiben. — Sonntag abends „Pension Schöller“, Posse. Zu sämtlichen Vorstellungen gelten die Blockarten. Die letzte Woche der Theatersaison bringt uns zwei ins Deutsche übersetzte ungarische Autoren mit „Taisun“ von Lengyel und „Der Herr Verteidiger“ von Molnár, ferner den Kadelburg-Schwank „Fußarenliebe“ und einige bewährte ältere Werke.

Volkswirtschaftliche Beilage.

Börse Momentbilder.

Wien, Mai 1911.

Es ist ein maleisches Gruppenbild, wenn man die Versammlung betrachtet, die sich seit kürzester Zeit im Peristyl des griechischen Tempels am Schottenring vereint, wo das goldene Kalb noch heute heiße Verehrung findet. Die Wiener Effektenbörse hat in vorträchtlicher Zeit diese Physiognomien reproduziert, welche gegenwärtig den Schauplatz erregter Seelenkämpfe wieder darstellen. Um ein Motiv der Aufregung ist man in Geldsachen nie verlegen. Der schnelle Gewinn ist ein zu mächtiges Reizmittel, das alle Menschen mit zauberhafter Gewalt beherrscht und zum Niesenwagen anlockt. Seinerzeit raufte man sich um den Erwerb von Maklerbank, heute ist die Parole Stodaaktien.

Dieses bunte Publikum rekrutiert sich aus allen Ständen und hat schon längst die Emanzipation der Frau approbiert. Federn, Blumen, Spitzen, Agraffen, Bänder und viele Zierarten des weiblichen Kopfschmuckes dringen aus der gedrängten Menge mit zwingender Gewalt auf den neugierigen Zuschauer. Was für Gedanken mag sich mancher darüber machen? So lange die Werte im dolce adagio im sphärenhaften Rhythmus austönen, gibt es keinen Diskord, wenn aber ein presto descendere den schrillen Mäxton erschallen läßt, dann hört man das Wehgeheul und den tristen Jammer in weiter

Runde. Die Dreadnoughts haben schon ein mörderisches Feuer entzündet, noch ehe sie gezimmert und armiert wurden. Dieses Geschäft übertrug man den Scodawerken und man erhoffte für die Gesellschaft einen riesigen Nutzen. So stiegen die Anteile von Nominale 200 K auf 800 und höher.

Das war ein feiner Coup, die unanbringlichen Industriewerte erlebten eine günstige Konjunktur, und die Spekulation griff den Teil zu seinem Vorteile glücklich auf.

Es wurde losgeschlagen bei höchsten Kursen, da hunderttausend Aktien an der Börse verlangt wurden, gab man endlich willig die gesamten vorhandenen 40 000 Stück ab, um den Heißhunger zu befriedigen. Als man aber erzählte, daß die Werksleitung noch 40 Millionen freies Kapital mittelst junger Aktien à 300 K emittieren wollte, kam der Krach. Bei 700 K konnte noch gebremst werden, wie lange, wird sich bald zeigen. Mancher für den Maiertermin reservierte Zinsbetrag verschlang auf diese Art den Börsenmoloch und vieles Elend und Not wird dadurch entstehen. Leider hat man kein Mittel, um diesem gefährlichen Treiben Einhalt zu tun, in dieser Beziehung ist nicht der Humanismus anwendbar im Gegenteile er wird eingeschränkt, und man findet es ungerecht ein unglückliches Opfer, das der Spielwut unterlag, zu unterstützen.

△ Der Abschluß des Zuckerkartells.

Das zwischen den österreichischen Raffinerien und Rohzuckerfabriken vereinbarte Gesamtkartell bedarf noch einer Ergänzung durch die Verstärkung mit den ungarischen Raffinerien, welche zunächst ihrerseits die Erneuerung des Kartells unter Berücksichtigung der in Ungarn erfolgten Neugründung von Zuckerfabriken sichern müssen. Diese Aktion wird, wie man annimmt, nicht auf besondere Schwierigkeiten stoßen.

In weiterer Folge wird es sich um die gegenseitige Regelung des Zuckerverkehrs, wie sie bis jetzt in Geltung stand, für die Kartell-dauer handeln. Oesterreich hat bisher pro Jahr gegen 200.000 Meterzentner surtaxfrei in Ungarn abgesetzt, wogegen die Ungarn auf den surtaxfreien Absatz von 50.000 Meterzentner in Oesterreich verzichteten.

Das österreichische Kontingent wurde nicht direkt, sondern durch Vermittlung der ungarischen Kreditbank in den Verkehr gebracht. Die nun zu treffenden Vereinbarungen werden im wesentlichen auf die Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes gerichtet sein.

Gerichtshalle.

— **Ein Unverbesserlicher.** Obzwar erst 29 Jahre alt, sitzt Georg Urani aus Rétsalu gebürtig, fast seit 10 Jahren mit kurzen Unterbrechungen im Gefängnisse. Vor mehreren Wochen wurde der berüchtigte Dieb vom Soproner Gerichtshof zu 10 Monaten Kerker verurteilt, die er gegenwärtig hier verbüßt.

Nun wurde gestern wieder eine Strafsache gegen Urani durchgeführt. Auf Vorschlag des aus Nagymarton stammenden Hausknechtes Michael Holzinger, der in einem Gasthause in Gloggnitz bedienstet ist, wurde Urani vor Monaten aufgenommen. Er war noch kaum zwei Tage im Dienste, als er seinem Protektor Holzinger aus Dankbarkeit für seine Stellenvermittlung Bargeld in der Höhe von 430 K entwendete. Gestern verurteilte ihn der Gerichtshof zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus.

Eine dritte Angelegenheit ist gegen Urani gleichfalls anhängig, die jedoch erst nach Wochen zur Verhandlung kommt. Erst dann wird über ihn eine Gesamtstrafe verhängt.

Rundschau.

+ **Baronin Béla Sarkányi gestorben.** Baronin Béla Sarkányi geb. Blanka Hieronymi, eine Tochter des Handelsministers Karl Hieronymi, ist dieser Tage in Berlin unter tragischen Umständen gestorben. Die Baronin mußte sich einer Blinddarmpoperation unterziehen. Es stellten sich schwere Komplikationen ein und am folgenden Tage starb die Frau.

+ Die Zahl der Parlamentarier. Die Zahl der Parlamentsmitglieder in den verschiedenen Ländern wird in einer französischen Statistik zusammengestellt. Von den großen Parlamenten hat die geringste Zahl von Abgeordneten die Kammer in Kanada, nämlich nur 24. In den meisten Ländern hält sich die Zahl der Parlamentarier in der Nähe von 400. So haben Japan 369 Abgeordnete, die Vereinigten Staaten 391, der deutsche Reichstag 369, die spanische Cortes 406 und die russische Duma 442, Ungarn mit 420. Über 500 Parlamentarier haben Italien mit 508, Oesterreich mit 516, Frankreich mit 594 und England, dessen Unterhaus mit 670 Mitgliedern die Höchstzahl erreicht.

+ Bischof Johann Szabó †. Aus Szamosújvár wird gemeldet: Der griechisch-katholische Bischof Johann Szabó ist gestern im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Bischof litt seit längerem an einem Nierenleiden. Bischof Szabó bekleidete das Szamosújvárer Bistum seit 1879. Er war Geheimrat Besizer des Großkreuzes des Franz-Josef-Ordens.

+ Cholera. Aus Nowatscherkassk, 2. d., meldet die Petersburger Telegraphenagentur: In einem Bergwerke des Taganrogbezirkes ist ein Cholerafall bakteriologisch festgestellt worden.

+ Eine weitverzweigte Falschmünzer-affäre. Aus Asch wird gemeldet: Aufsehen erregt die Verhaftung des Kaufmannes Christoph Stöb in Neuberg, der in eine Falschmünzer-affäre verwickelt sein soll. Die Untersuchung ist noch gegen zahlreiche andere Personen im

Gange. Auch in den Karlsbader Bezirk führen die Spuren.

+ Das Joachimdenkmal in München. Aus München wird gemeldet: Die Ausführung eines Denkmals für Josef Joachim, das in der Berliner Hochschule für Musik aufgestellt werden soll, hat der Münchner Professor v. Silberbrandt übernommen.

+ Unfall des Aviatikers Wynmalen. Aus Paris wird gemeldet: Der bekannte holländische Aviatiker Wynmalen, der im Vorjahre den 100.000 Frankenpreis des französischen Automobilclubs mit einem Fluge Paris-Brüssel-Paris gewann, stürzte während eines Fluges bei Versailles aus 150 Meter Höhe ab, fiel aber zum Glück in einen Teich. Der Apparat zerbrach. Wynmalen erlitt nur leichte Verletzungen an den Beinen.

Jahrmärkte im Monate Mai.

- 5. Ung. Altenburg.
- 9. Rodlat.
- 10. Lugos.
- 12. Gyanafalva, Hartmannsdorf.
- 14. Hochneufkirchen.
- 15. Großpetersdorf, Abfahl, Bichelsdorf.
- 16. Stegersbach.
- 17. Pruck a. M. (Viehmarkt), Räßberény
- 22. Rotenturm, Csátság, Rohitich, Feistritz, Stainz, Eggersdorf, Rischbach, Fürstenfeld, Deutsch-Feistritz.
- 23. Fehring.
- 24. Gaas.
- 25. Zvolniag, Feldbach.
- 26. Friedau.
- 27. Finggan.
- 29. Felsőböszö, Köpög, Kismarton.
- 30. Kövesd-Kall.

Literarisches.

— Wer an Schreibkrampf leidet, beschaffe sich umgehend das Büchlein „Schreibkrampf“ dessen Wesen, Ursachen, Verhütung und Behandlung enthält. Nach dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft und eigenen Erfahrungen bearbeitet von Dr. med. A. Kähler, Arzt und herzogl. Kreisphysikus z. D. (0.30) Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig. Allenfalls ist der Mensch das Abbild der ihn umgebenden Natur.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 28. April
Weizen 23.60 bis 24.20, Korn 16.40 bis 18.—
Gerst. 18.— bis 18.20, Hafer — bis 19.50, Mais — bis —, Heu 3.60 bis 5.—, Stroh 3.—, bis 3.50.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 3. Mai

Originaldepesche der Oesterreichischen Kommerzbank, Aktiende Sopron:

4% Ungarische Kronrente	91.25
Oesterreichische Kreditaktien	— 149.50
Ungarische Kreditaktien	— 819.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	— 817.50
Kima-Mirander Eisenwerkaktien	— 686.50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	— 761.50
Südbahnaktien	— 112.25
Türkische	— 252.50
5% Russische Rente 1903	— —
4% Pfandbriefe d. Oester. Ung. Kom. Bank	92.— 93.—
4 1/2% „ „ „ „ „	99.25 100.25
4% Kom. Obl. „ „ „ „	92.— 93.—
4 1/2% „ „ „ „ „	98.50 99.50
4% „ „ „ „ „	5% Pr 93.25 94.25

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Eisinger.
Verleger und Verleger: Alfred Romwalter.

Wohnung

in der Heiligengeistgasse Nr. 9, I. Stock, bestehend aus 2 Gassenzimmern, 2 Hofzimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Boden und Keller, ist per 1. August zu vermieten. Näheres dortselbst. 9198

Wohnung

sofort zu vermieten; bestehend aus 2 Gassen- und 1 Hofzimmer, Küche, Boden, Holzlager etc. — Adresse: Sandgrube Nr. 11, I. Stock. 9204

Wohnung

zu vermieten in der Mühlgasse Nr. 7, ebenerdig, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Boden, Keller, mit oder ohne Stall, welcher auch allein vermietet werden kann, per 1. August. Näheres in der Heiligengeistgasse Nr. 9. 9197

Zu verkaufen! Eine fast neue

Dreschmaschine

720 mm breit, von Hoffert & Schranz, für Motorbetrieb, ist billig abzugeben. Näheres in der Administ. d. Bl. 9201

Eine 9193

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör, in ruhiger Lage, wenn möglich mit separiertem Eingange oder Vorzimmer, wird per sofort oder 1. August gesucht. Nähere Adresse in der Administ. dieses Blattes. 9193

Elektro-Bioskop

Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder.

Programm vom 4. bis 7. Mai 1911:

1. Prag und seine Sehenswürdigkeiten. Naturaufnahme.
2. Das verratende Parfüm. Spannendes Detektivdrama.
3. Die Töchter im Hosenrock. Höchst komisch.
4. Die Lüge. Hervorragend dramatischer Kunstfilm.
5. Ausflug zu den Stromschnellen von Magdapis (Philippinen). Kolorierte Naturaufnahme.
6. Das Tanzpulver. Hochkomisch.

Anderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 40 h, II. Platz 20 h. 9042

Montags und Donnerstags neues Programm mit neuesten Aufnahmen.

Theatergasse Nr. 3: Schöne

Gassenwohnung

im I. Stock, mit 3 Gassen-, 1 Hof- und 1 Badezimmer, Küche und Nebenräumen; Alter Hornmarkt Nr. 38:

Gassenwohnung

im I. Stock, mit 2 Gassen-, 2 Hof- und 1 Vorzimmer, Küche und Nebenräumen, per August zu vermieten. 9203 Soproner Spar- und Darlehensverein.

Gasthauslizitation.

Die Gemeinde Rétság verpachtet ihre zwei Gemeindegasthäuser ab 1. Januar 1912 auf 6 Jahre am

20. Mai l. J., nachmittags 2 Uhr

in der Gemeindefanzlei zu Rétság im öffentlichen Lizitationswege.

Die Bedingungen können ebendort eingesehen werden. Rétság, am 1. Mai 1911.

Die Gemeindevorsteherung. 9202

Theater-Café Hengl.
Lokal ersten Ranges.
KONZERT
einer erstklassigen
Nationalkapelle.

Alter
ROTWEIN
per Liter um 1 Krone
gelangt zum Ausschank bei Michael Kremser,
Kleinegasse 10. 9194

Wohnung

im Hause Grabenrunde Nr. 29, I. Stock; bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer und anderen Nebenräumen, zu vermieten. — Näheres in der Großstrasse, Vorderes Tor 11. 9195

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden, die uns anlässlich des bedeutenden Hinscheidens unserer innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter, der Frau

Anna Muck

aus Nah und Fern zukamen, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Sopron, am 3. Mai 1911.

Muck Endre und Andor.

9200